Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 18. September 2008
Ausgabe 180

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Schlecht klebende Wahlbriefumschläge 3
› Ausstellung „Stadt ohne Juden" im Jüdischen Museum 4
› Gesundheitsreferat wünscht ein „Maßvolles" Oktoberfest 2008 5
› „Tag der Regionen" 2008 in München 5
› Aktion „Raus mit der Sprache!" der Münchner Volkshochschule – Sprachen lernen an ungewöhnlichen Orten 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Neugestaltung Max-Josef-Platz und Residenzstraße 8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 19. September, 14 Uhr,
Grünanlage Marianne-Plehn-Straße – Bajuwarenpark
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur feierlichen Eröffnung der Grünanlage Marianne-Plehn-Straße – Bajuwarenpark. Die drei Hektar große Grünfläche mit zahlreichen Spiel- und Freizeitangeboten wurde durch den Maßnahmeträger Bayerische Hausbau GmbH und Dr. Bornschein erstellt und geht nun in den Unterhalt des Baureferates (Gartenbau) über. Die archäologischen Funde keltischer Siedlungen wurden als Entwurfsgedanke in die Planung aufgenommen. Eine Baumpflanzung und ein gemeinsamer Rundgang mit Planern und Archäologen vervollständigen die Eröffnungsfeier.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 19. September, 15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Im Rahmen des bundesweiten Programms zum interdisziplinären Umgang mit der Wissenschaft des Rechnens im Jahr der Mathematik findet auch ein Programmpunkt im Münchner Rathaus statt. Die jungen Besucherinnen und Besucher werden von Bürgermeisterin Christine Strobl empfangen und erfahren, wie Demokratie und ihre unterschiedlichen Wahlverfahren funktionieren und welche Überraschungen man bei den unterschiedlichen Wahlregeln erleben kann.

Montag, 22. September, 12 Uhr, Oktoberfest, Armbrustschützenzelt
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Seniorinnen und Senioren, die im Armbrustschützenzelt bewirtet werden. Um **zirka 12.45 Uhr** begrüßt die Bürgermeisterin die Seniorinnen und Senioren in der Schützenfesthalle.

Dienstag, 23. September, 11 Uhr, Sunrise Domizil, Greinerberg 17
Bürgermeister Hep Monatzeder gratuliert dem Münchner Bürger Friedrich Schmaus im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 23. September, 14 Uhr, Sankt-Wolfgangs-Platz 11
Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojektes ABBA (Arbeit für Behinderte, Benachteiligte und Arbeitslose) überbringt Bürgermeisterin Christine Strobl die Grüße der Landeshauptstadt.

Dienstag, 23. September, 19 Uhr,
Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 20
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Ausstellung „Stadt ohne Juden" im Jüdischen Museum. Bernhard Purin, der Direktor des Jüdischen Museums, hält eine Einführung. Als Beitrag zu Münchens 850. Geburtstag thematisiert die Ausstellung jene über 400 Jahre der Münchner Geschichte, in denen Juden von der Teilnahme am Stadtleben ausgeschlossen waren. Die Ausstellungsobjekte – darunter auch bisher unbekannte historische Zeugnisse zur Geschichte Münchens – werden durch „Videotafeln" kontextualisiert und im Stadtraum verortet.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Am Montag, 22. September, 11 Uhr, findet eine Pressevorbesichtigung statt.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 25. September, 18.30 Uhr,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Schlecht klebende Wahlbriefumschläge
(18.9.2008) Bei der Ausstellung der Briefwahlunterlagen durch das Kreisverwaltungsreferat wurde festgestellt, dass bei einem Teil der rosafarbenen Rücksendekuverts für die Briefwahlunterlagen (Wahlbriefumschläge) die Klebegummierung von schlechter Qualität ist. Laut Stellungnahme der Herstellerfirma beruht dies auf einem Fabrikationsfehler. Betroffene Briefwählerinnen und Briefwähler werden gebeten, die Wahlbriefe erforderlichenfalls mit Klebefilm beziehungsweise -stift zu verschließen.

Ausstellung „Stadt ohne Juden" im Jüdischen Museum

(18.9.2008) München feierte im Jahr 2008 seinen 850. Geburtstag. Stadtjubiläen werden gerne zum Anlass genommen, mit Stolz auf die Geschichte der Stadt zurückzublicken, sich mit ihr zu identifizieren und das Geschichtsbewusstsein der Stadtgesellschaft zu stärken. Doch wie soll ein Museum auf ein solches Festjahr reagieren, dessen Aufgabe die Vermittlung von Geschichte und Kultur einer Bevölkerungsgruppe ist, die in der 850-jährigen Geschichte der Stadt insgesamt über 400 Jahre von der Teilhabe an eben dieser Stadtgeschichte unfreiwillig und oft auch gewaltsam ausgeschlossen wurde?

Das Jüdische Museum München spürt in seinem Beitrag zum Stadtgeburtstag genau jenen Jahren in den vergangenen 850 Jahren nach, in denen keine Juden hier leben durften und München eine Stadt ohne Juden war. Gleichzeitig werden die Hintergründe der Vertreibungen, Verfolgungen und Aufenthaltsverbote aufgezeigt und damit die Nachtseite der Münchner Stadtgeschichte thematisiert.

Den zwölf Exponaten, die überwiegend negative Ereignisse der Stadtgeschichte visualisieren, sind „Videotafeln" zugeordnet. Studierende der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film haben Statements von Historikern, Literatur-, Politik- und Kulturwissenschaftlern in Bezug zu den Orten in der Topographie Münchens gestellt, die mit den konkreten Ereignissen von Ausgrenzung, Vertreibung und Vernichtung in Zusammenhang stehen. Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung „Stadt ohne Juden – Die Nachtseite der Münchner Stadtgeschichte" ermöglicht dies, die Exponate in einen breiteren Kontext der Geschichte zu stellen und gleichzeitig mit konkreten Orten in München in Verbindung zu bringen.

Ergänzend werden in diesem Ausstellungsjahr drei Orte vorgestellt, die nach den Vertreibungen seit dem Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert Fluchtpunkte wurden: Istanbul (3. Dezember 2008 bis 8. März 2009), Tel Aviv (25. März 2009 bis 7. Juni 2009) und Washington Heights (17. Juni 2009 bis 30. August 2009).

Die Ausstellung „Stadt ohne Juden – Die Nachtseite der Münchner Stadtgeschichte" wird am Dienstag, 23. September, um 19 Uhr von Bürgermeisterin Christine Strobl und mit einführenden Worten von Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums, eröffnet und ist vom 24. September bis 30. August 2009, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 20, zu sehen. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Eine Pressevorbesichtigung findet am Montag, 22. September, um 11 Uhr statt.

Nähere Informationen unter *www.juedisches.museum@muenchen.de*, Pressekontakt über E-Mail: jmm@claudia-weber-kommunikation.de oder Telefon 33 73 46.

Gesundheitsreferat wünscht ein „Maßvolles" Oktoberfest 2008

(18.9.2008) Oans, zwoa, gsuffa! Und noch a Maß! Das Oktoberfest, das Wiesnbier und bayrische Gemütlichkeit: Es ist dieser Dreiklang, der jedes Jahr Hunderttausende auf die Festwiese auf der Theresienhöhe zieht und nach fröhlichen Stunden wieder gut gelaunt und mit klarem Kopf nach Hause gehen lässt. Ja, so muss es sein: Das richtige „Augen-Maß" und ein Gespür für die eigene Gesundheit.
Auch dieses Jahr erinnert das Referat für Gesundheit und Umwelt daran: Wann ist eine Maß eine Maß zuviel? Wer weiß denn schon, dass jede Wiesnmaß, das heißt ein Liter – und nur in dieser Menge wird Oktoberfestbier ausgeschenkt –, ungefähr so viel Alkohol wie acht Schnäpse hat. Bei fünf Maß Bier, die so mancher hebt, entspricht das fast einer Flasche Schnaps. Alkohol ist nicht nur Nahrungs- und Genussmittel sowie Droge, sondern auch giftig und schädigt in hohen Mengen Nerven und Körperzellen. Er würde deshalb heute nicht einmal mehr als Heilmittel zugelassen. Vorsicht bei „innerer Anwendung" ist also geboten.
Für Fragen steht die Alkoholberatungsstelle im Referat für Gesundheit und Umwelt unter der Telefonnummer 2 33-3 75 63 zur Verfügung.

„Tag der Regionen" 2008 in München

(18.9.2008) Die bundesweite Aktion „Tag der Regionen" steht für den Erhalt und die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Das bedeutet: Waren aus der Region zu nutzen, regionale Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe zu beauftragen und regional verfügbare Rohstoffe zu verwenden. Damit wird die Region gestärkt und die Umwelt geschont.
Der „Tag der Regionen" steht dieses Jahr unter dem Motto „Klimaschutz durch kurze Wege". Auf der Erzeuger- und Verbraucherseite nimmt die Zahl derer zu, die neue, kurze Wege gehen. Sie wollen gute Qualität produzieren und konsumieren – und das zu fairen Preisen für alle Beteiligten.

„Hof-Fest West 08" am Sonntag, 28. September

Zum „Tag der Regionen" 2008 veranstalten die Münchner Grüngürtelbauern vorab mit Unterstützung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung am Sonntag, 28. September, von 10.30 Uhr bis 17 Uhr, das „Hof-Fest West 08". Heuer ist die Veranstaltung wieder zu Gast auf dem Zillerhof der Familie Naßl in Gröbenzell, unmittelbar an der Stadtgrenze Münchens.
Auf einem der schönsten Hofgelände im Münchner Umland wird die Vielfalt der regionalen Münchner Grüngürtel-Erzeugnisse gezeigt. Hier weiß

man, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie erzeugt und verarbeitet wurden. Ganz nach dem Motto „Klimaschutz durch kurze Wege" werden den Besucherinnen und Besucher Kostproben der regionalen Erzeugnisse gleich vor Ort angeboten, wie die echten „Weideburger" und Bratwürste frisch vom Grill, aus dem Kessel selbst gemachtes Gulasch und Folienkartoffeln mit Quark sowie Kuchen aus bäuerlicher Herstellung.
Für ein umfangreiches Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt. Es besteht die Gelegenheit zum Pony reiten und Kutschen fahren. Hasen, Gänse, Hühner und Schafe sind im Rahmen einer Tierschau zu sehen. Außerdem wird die Ausstellung „Münchner Grüngürtel" gezeigt. An der Grüngürtel-Wurfbude können Groß und Klein ihre Geschicklichkeit beweisen.
Ziel des Referats für Stadtplanung und Bauordnung ist es, lokale Initiativen (Agendagruppen, kirchliche Organisationen, einzelne Landwirte, Gastwirte, Metzger, etc.) bei ihren Aktionen vor Ort und damit gleichzeitig die Umsetzung des so genannten Grüngürtel-Projektes zu fördern. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe" sollen auf diese Weise landwirtschaftliche Strukturen und Traditionen unterstützt und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem" Münchner Grüngürtel vertiefen werden.

„Hof-Fest West 2008" im Münchner Grüngürtel

Gastgeber:	Familie Naßl, München-Lochhausen/Gröbenzell
Mitveranstalter:	Lochhauser und Aubinger Landwirte Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Datum:	Sonntag, 28. September
Beginn:	10.30 Uhr
Ende:	17 Uhr
Ort:	Zillerhof, Zillerhofstraße 21, 82194 Gröbenzell (S-Bahnlinie S4 – Haltestelle Gröbenzell und Bus Linie 830 bis Haltepunkt Am Zillerhof)

Aktion „Raus mit der Sprache!" der Münchner Volkshochschule – Sprachen lernen an ungewöhnlichen Orten

(18.9.2008) Am Freitag, 26. September, 15 bis 20 Uhr, lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) alle Sprachbegeisterten und Neugierigen zur Aktion „Raus mit der Sprache!" ein, einem Projekt der Münchner Volkshochschule anlässlich des 2. Deutschen Weiterbildungstages und des Europäischen Tages der Sprachen. Beim Italiener um die Ecke, im irischen Pub, in der griechischen Taverne, im französischen Bistro und im asiatischen Markt: die Münchner Volkshochschule präsentiert an ungewöhnlichen Orten die Vielfalt ihres Fremdsprachenprogramms. Angeleitete Gesprächsrunden laden dazu ein, sich in lockerer Atmosphäre frei in der jeweiligen

Landessprache zu unterhalten oder hineinzuschnuppern und die Kursleiter der Volkshochschule kennen-zulernen. Vor Ort können Anfänger und Fortgeschrittene das Gelernte gleich praktisch anwenden: ob „first steps" beim Einkaufen oder fließend „parlieren" beim Bestellen und Unterhalten – die Aktionen machen Appetit aufs Sprachenlernen.
Mit einem Kursangebot von 43 Fremdsprachen in allen Kenntnisstufen, qualifizierten meist muttersprachlichen Lehrkräften sowie international anerkannten Zertifikaten, ist die Münchner Volkshochschule die größte Sprachenschule der Region. Sie verzeichnet mehr als 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die jährlich ihre Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und erweitern.
Folgende Sprachen und Veranstaltungsorte stehen zur Auswahl:

- 15 bis 16 Uhr: Chinesisch im Hongkong Market, Rosenheimer Platz 30, (Motorama Erdgeschoss),
- 16 bis 17 Uhr: Italienisch bei L'angolino, Wörthstraße 16,
- 17 bis 18 Uhr: Griechisch in der Taverne Koutouki, Milchstraße 1,
- 18 bis 19 Uhr: Französisch im L'Ocean, Rablstraße 37, Eingang Franziskanerstraße
- 19 bis 20.Uhr: Englisch im Irish Pub Molly Malone's, Kellerstraße 21.

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.
Infos unter Telefon 4 80 06-62 20. Siehe auch unter *www.mvhs.de*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 18. September 2008

Neugestaltung Max-Josef-Platz und Residenzstraße
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 30.6.2008

Antwort Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 30.06.2008 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:
Einer Terminverlängerung hatten Sie mit E-Mail vom 29.07.2008 zugestimmt.

In Ihrer Anfrage verweisen Sie auf die Überlegungen zur Neugestaltung des Max-Josef-Platzes und den Umbau der Residenzstraße und die verkehrlichen Probleme.

Frage 1:
Wird an den Plänen zu einer Neugestaltung des Max-Joseph-Platzes mit einer gestalterisch befriedigenden Lösung einer Tiefgarageneinfahrt noch mit hoher Priorität gearbeitet?

Antwort:
Beim Planungsreferat befindet sich eine Beschlussvorlage in Bearbeitung, mit der dem Stadtrat Prüfungsergebnisse möglicher Rampenvarianten für die Operntiefgarage vorgelegt sowie die künftige verkehrliche Funktion für den Max-Joseph-Platz dargelegt werden soll. Weiterhin soll das Baureferat beauftragt werden, auf dieser Grundlage einen Gestaltungswettbewerb auszuloben. Erst danach können konkrete Pläne für eine Neugestaltung des Max-Joseph-Platzes durch das Baureferat ausgearbeitet werden.

Frage 2:
Wenn ja, in welchem Zeitraum kann mit einer Verwirklichung gerechnet werden und wie sehen die aktuellen Planungen für eine Neugestaltung des Max-Joseph-Platzes aus?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1. Eine Vorlage der Prüfungsergebnisse ist voraussichtlich im Frühjahr 2009 möglich. Eine Verwirklichung steht in Abhängigkeit von den weiteren Verfahrensschritten des Baureferates.

Frage 3:
Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Welchen Stand haben die Pläne für eine Um- bzw. Neugestaltung der Residenzstraße, besonders im Abschnitt des Max-Joseph-Platzes und der Perusastraße und bis wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?

Antwort:
Beim Planungsreferat befindet sich auch hierzu eine Beschlussvorlage in Bearbeitung, in der dem Stadtrat Vorschläge für die künftige verkehrliche Funktion und das Entwurfsprinzip (Trennungs- oder Mischprinzip) für die Nordsüdquerung der Altstadt im Bereich zwischen der Hofgartenstraße und dem Rindermarkt dargelegt werden soll, einschließlich der damit verbundenen Auswirkungen und notwendigen Ersatzmaßnahmen (z. B. Verlegung von Taxistandplätzen). In diesem Bereich liegt auch der genannte Streckenabschnitt der Residenzstraße.
Es wurden verschiedene Varianten möglicher Funktions- und Entwurfsprinzipien vom Planungsreferat entwickelt und den zuständigen städtischen Referaten und den Stadtwerken München GmbH/MVG zur fachlichen Beurteilung vorgelegt. Die Ergebnisse dieser Variantenbeurteilungen liegen zwischenzeitlich vor, sie werden derzeit analysiert.

Auf der Basis der vom Stadtrat zu verabschiedenden verkehrlichen Funktion der Nordsüdquerung und ihres Entwurfsprinzips soll das Baureferat mit der genannten Vorlage beauftragt werden, die Entwurfsplanung einzuleiten. Dementsprechend liegen noch keine Um- und Neugestaltungspläne vor, so dass derzeit über den Zeitpunkt einer Umsetzung keine Aussage getroffen werden kann.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 18. September 2008

Von den MVV-Erfahrungen profitieren – Vandalismusschäden bei MVG-Fahrzeugen reduzieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Verhaftung von Prostituierten und Beschlagnahme ihrer Handys
Anfrage Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

SMS macht Schule – Elterninformation per SMS
Antrag Stadträtin Nadja Hirsch (FDP)

München startet „Zeitbank 55+“ zur Unterstützung von Nachbarschaftshilfe
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München

ANTRAG
18.09.08

Von den MVV-Erfahrungen profitieren – Vandalismusschäden bei MVG-Fahrzeugen reduzieren

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf MVV und MVG einzuwirken, dass die im **MVV**-Jahresbericht 2007 auf S.29 unter dem Titel „Pilotprojekt mit unerwarteter Nebenwirkung" berichtete „spürbare" (MVV) Reduzierung von Vandalismusschäden in Testbussen, die mit Nachrichtenticker ausgestattet waren, rasch auf ihre Übertragbarkeit auf die **MVG**-Flotte (U-Bahnen, Trams und Busse) überprüft wird.

Dem Stadtrat ist über das Ergebnis zu berichten.

Begründung
In einer Pressemitteilung vom 28.08. beklagt die MVG das Anwachsen von Vandalismusschäden auf knapp 2,2 Mio Euro in 2007, das vor allem auf die Beschädigung von U-Bahn-Innenräumen zurückzuführen sei.

Es versteht sich von selbst, dass die MVG jede politische Unterstützung verdient, dass diese Schäden verringert werden. Neben einem unabdingbaren Ausbau der Überwachung, die auch von der MVG in diesem Kontext als hilfreich gesehen wird, sollten auch die beschriebenen positiven MVV-Erfahrungen mit drei Testbussen der Fa. VBR ernsthaft herangezogen werden, wonach allein schon die Unterhaltung der Fahrgäste durch Nachrichtenmonitore in den Bussen zu einer signifikanten Verringerung von Vandalismus bei gleichzeitig hoher Akzeptanz bei den Fahrgästen geführt haben soll.

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, den 18.09.2008

Anfrage

Verhaftung von Prostituierten und Beschlagnahme ihrer Handys

Aufgrund Informationen von Prostituierten soll es in der jüngsten Vergangenheit zur Beschlagnahme von Handys und Verhaftungen im Rahmen von Hotelbesuchen gekommen sein.
Dabei sollen die Prostituierte von der Polizei abgeführt und erkennungsdienstlich behandelt worden sein. Ihre Agenturhandys sollen beschlagnahmt worden sein.

Ich frage das Kreisverwaltungsreferat:

1. Hat das KVR Kenntnis davon, dass Prostituierte im oben geschilderten Rahmen erkennungsdienstlich behandelt wurden und werden?
2. Hat das KVR Kenntnis davon, dass es dabei auch zu Verhaftungen gekommen ist?
3. Welche Rechtsgrundlage bestand und besteht für diese polizeilichen Maßnahmen?
4. Welche Rechtsgrundlage besteht für die Beschlagnahme der Agenturhandys?
5. Aufgrund welcher Rechtsgrundlagen werden Mobiltelefone in polizeilicher Obhut behalten?
6. Werden die gespeicherten Daten der Agenturhandys genutzt und wenn ja, was passiert mit den Daten und welche Rechtsgrundlage besteht für diese Maßnahmen?
7. In welchem Rahmen und in welcher Häufigkeit finden Kontrollen in Hotels statt, um dort Prostitution zu verhindern?
8. Trifft es zu, dass von den polizeilichen Maßnahmen lediglich die Frauen betroffen sind, die sexuelle Dienstleistungen anbieten?
9. Wie beurteilt das KVR die Tatsache, dass Frauen, die in München sexuelle Dienstleistungen anbieten, in ihrer Berufsausübung derart behindert und verfolgt werden?

Initiative:
Lydia Dietrich
Stadträtin Bündnis 90/Die Grünen/rosa liste

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus 18. September 2008

Antrag Nr.:
SMS macht Schule – Elterninformation per SMS

An einigen ausgewählten städtischen Schulen wird der Modellversuch „SMS-Dienst für Eltern“ eingeführt. Die Teilnahme ist freiwillig. Ziel ist es, Eltern zeitnah zu informieren und dadurch besser in den Schulalltag einzubinden. So können Eltern, per SMS über das unentschuldigte Fehlen ihrer Kinder umgehend informiert werden, vor Elternabenden eine Erinnerungs-SMS erhalten, etc.

Begründung:
Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil im Schulalltag. Informationen kommen oft nicht zeitnah bei den Eltern an. Daher ist eine Kurzinformation per SMS auf das Eltern-Handy eine schnelle Form der Kommunikation.
Beim „SMS-Dienst für Eltern“ handelt es sich um einen Mobilfunknutzungsdienst, der es Schulleitungen und Lehrern ermöglicht, Eltern per SMS beispielsweise über das unentschuldigte Fehlen ihrer Kinder, Elternabende, etc. zu informieren. Von Vorteil ist, dass Eltern direkt und zeitnah informiert werden. Eltern können somit viel frühzeitiger und tagesaktueller als bisher auf die Schulfehlzeiten ihrer Kinder reagieren. Die Erinnerungs-SMS an den Termin des Elternabends, kann zu besseren Besucherquoten führen.

Der „SMS-Dienst für Eltern“ erfolgt nur dann, wenn die Einwilligung und die entsprechende Einverständniserklärung der Eltern vorliegt. In Frankreich, Italien, Irland, Kroatien und Australien experimentieren zahlreiche Schulen schon seit längerem mit Schul-SMS. Auch in einigen deutschen Städten gab und gibt es Modellprojekte.
Vor diesem Hintergrund sollte eine Erprobung in München der Landeshauptstadt München geprüft werden.

Gez.
Nadja Hirsch
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

18. September 2008

Antrag

München startet „Zeitbank 55+“ zur Unterstützung von Nachbarschaftshilfe

München startet zur Unterstützung von Nachbarschaftshilfe das Projekt „Zeitbank 55+“, bei dem durch ehrenamtliche Hilfe ein „Zeitkonto“ in Form von geleisteten Stunden erarbeitet werden kann. Dieses Zeitguthaben kann gegen „Dienstleistungen“ anderer Teilnehmer eingetauscht werden. Getauscht wird dabei ausschließlich Zeit, dabei gilt für jede Stunde das Prinzip der Gleichwertigkeit. Organisatorisch könnte die „Zeitbank 55+“ bei den Sozialbürgerhäusern der Stadt angesiedelt werden.

Begründung:

Ziel dieses Projektes ist es, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können und möglichst spät oder gar nicht eine kostspielige institutionelle Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Im Vordergrund steht dabei die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität in der Nachbarschaft. Gemäß den Bedürfnissen der Menschen werden Dienstleistungen und Hilfen im Sachbereich, im Beziehungsbereich und im Sinnbereich angeboten.

Die Stadt übernimmt dabei durch ihre organisatorische Unterstützung eine Vermittlerrolle zwischen hilfsbereiten und hilfebedürftigen Menschen und fördert so die Entstehung von Nachbarschaften.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de